

Die Geschichte vom Traum

In Bagdad lebte einst ein Mann, der hatte durch einen Unstern all sein Hab und Gut verloren. Jetzt war er so arm, dass er kaum genug zu essen hatte. Er lebte in einer armseiligen Hütte und das einzige, was er noch besass, war sein Pistazienbaum hinter dem Haus. Eines Abends legte er sich wieder einmal hungrig ins Bett und da träumte ihm, dass eine Stimme sagte: „Geh nach Kairo, dort findest du dein Glück!“

Am nächsten Tag schnürte der Mann sein Bündel und machte sich auf den langen Weg nach Kairo. Als er endlich dort ankam, wurde gerade zum Abendgebet gerufen. Er begab sich in eine Moschee und betete. Weil er jedoch so müde war von der langen Reise, schlief er beim Beten ein.

Die Nacht kam und der Mann schlief tief und fest. Räuber drangen in die Moschee, wollten ein Loch ins Nachbarshaus bohren, um ihre Beute zu machen. Die Leute des Nachbarhauses hörten jedoch das Bohren und schlugen Lärm. Sofort kamen die Wächter des Kalifen. Doch als sie ankamen, waren die Räuber schon über alle Berge geflohen. Sie fanden nur noch diesen schlafenden Mann am Boden. Sie packten ihn, legten ihn in Ketten und brachten ihn vor den Kadi.

Der Kadi fragte den Mann: „Wer bist du? Woher kommst du? Was willst du hier? Bist du gar der Kopf dieser Räuberbande?“

„Ich bin nur ein einfacher Mann aus Bagdad und mir träumte, dass ich nach Kairo kommen solle. Dort fände ich mein Glück. Aber was finde ich hier? Nichts als Prügel.“

Da lachte der Kadi, dass ihm die Goldzähne blitzten im Schlund: „Wegen eines simplen Traumes bist du den langen Weg von Bagdad nach Kairo gekommen? Weißt du denn nicht, dass Träume Lug und Trug sind? Träume sind Schäume, das weiss doch jedes Kind. Schau, auch ich habe geträumt heute nacht, dass ich nach Bagdad gehen und dort bei einer armseiligen Hütte beim Pistazienbaum graben soll, dann fände ich einen Schatz. Aber ich bin doch nicht dumm und gehe wegen eines Traumes bis nach Bagdad.“

Er gab dem Mann ein paar Münzen und schickte ihn nach Bagdad zurück. Nach Wochen kam der Mann in seiner Heimatstadt an, ging zu seiner Hütte, lieh sich einen Spaten beim Nachbarn aus und fing an bei den Wurzeln seines Pistazienbaumes zu graben. Er fand eine Kiste, fand Gold und Silber und ward reicher denn je.